CLXXXIV.

Der Acker mit dem Schatze.

B. 5. F. 7.

Ein Landmann fühlte seine Sterbstunde heran nahen, und hieß die Söhne zu sich kommen.

„Hütet euch“, sprach er, „daß lose „Zwistigkeiten euch nicht nöthigen, den „Acker, welchen ich euch hinterlasse, zu ver„kaufen. Denn dort liegt ein Schatz ver„scharrt; wo er aber eigentlich liegt, weiß „euer Vater selbst nicht. Indeß glaubt „meinen Worten: grabet die Erde mit Har„ken und Eggen auf allen Seiten um, und „seyd versichert, unabläßige Arbeit wird „den Schatz zum Vorschein bringen, und „euch alle reich machen“.

Indeß starb der Greis. So lang ihnen der Tag verliehen war, vollzogen diese seine Befehle; — denn Hofnung des Gewinnes spornt, — und gruben in der Erde herum.

Man